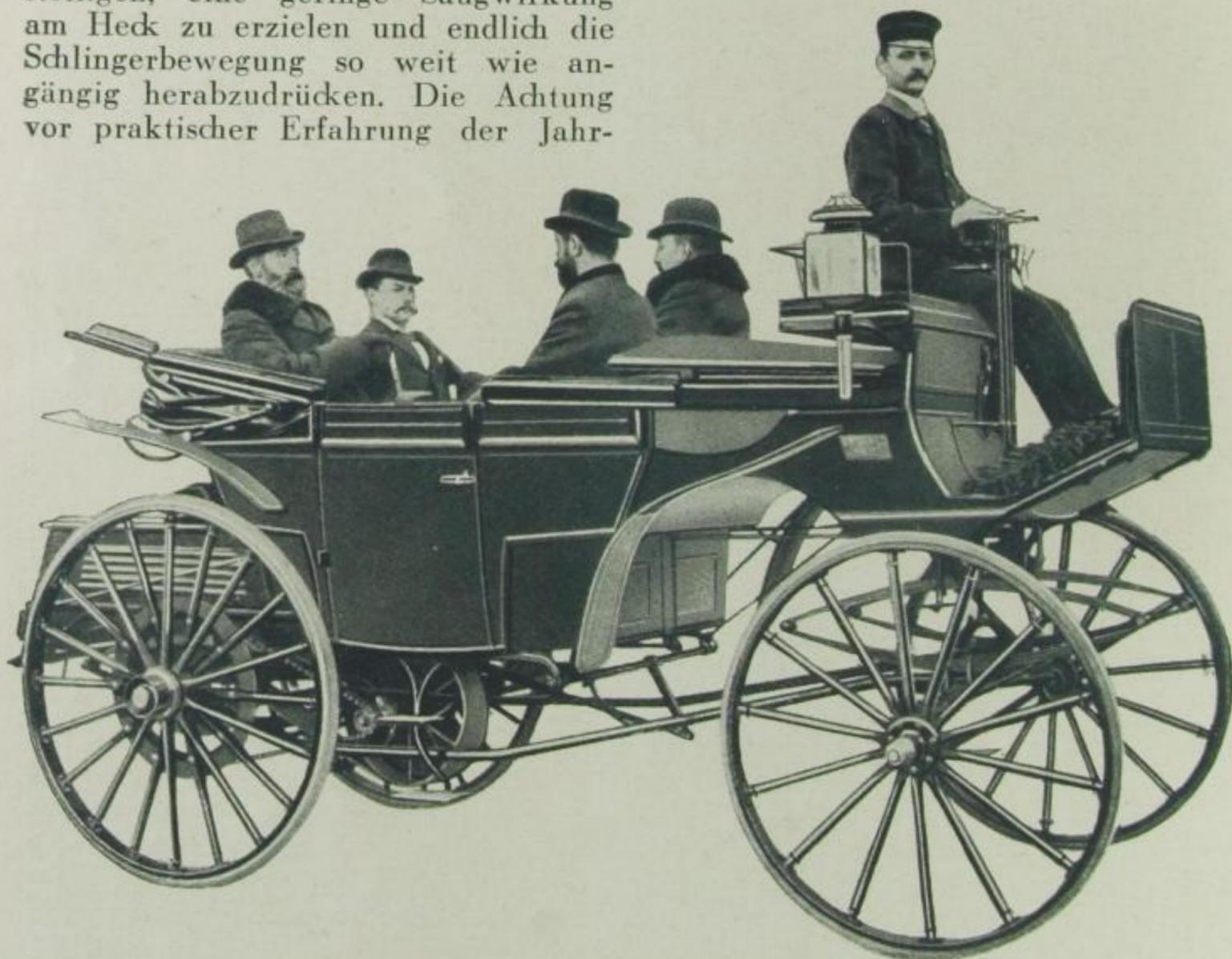


werden. Man vergleicht unwillkürlich die rotierende Blechwalze mit dem vertrauten Schornstein des Dampfschiffes und erschrickt vor der plumpen Härte dieser Luftmaschine, die sich vor allem aus dem grotesken Maßstab, aber auch aus der aufdringlichen Form des rein mathematischen Zylinders erklärt. Also schon äußerlich wird hier sichtbar, daß die endgültige Form dieser Erfindung noch nicht geschaffen ist.

Die „Mauretania“ ist ungewöhnlich gesehen; die Kiellinie liegt an Stelle der Wasserlinie zu Füßen des Betrachters, und der Bug bäumt sich hoch auf. Man kann der elastischen Bildung des Schiffskörpers viele Wünsche seines Schöpfers ablesen: ihn den „Stromlinien“ denkbar gut anzupassen, das Durchschneiden des Wassers möglichst leicht zu bewerkstelligen, eine geringe Saugwirkung am Heck zu erzielen und endlich die Schlingerbewegung so weit wie zugänglich herabzudrücken. Die Achtung vor praktischer Erfahrung der Jahr-

hunderte hat Hand in Hand mit wissenschaftlichen Erkenntnissen dafür gesorgt, daß sich der Schiffbau auch der neueren Zeit gleichmäßig dem Zweck und den Gesetzen der Harmonie anzupassen versteht. So phantastisch reich und barock die Aufbauten und Schmuckzutaten der berühmten Prunk-, Kriegs- und Kauffahrteischiffe z. B. zu Zeiten der Hanseblüte waren, so organisch ordneten auch sie sich der großen Gesamtform unter. Dem Oelfeuerungs- und Dieselmotor-Ozeanriesen von heute, der bald den Wettbewerb mit Uebermeerluftschiffen gewärtigen muß, eignet mehr die Phantastik der Schlichtheit, durch die sich schöne Flächen und Linien noch mehr herausheben.

Anschluß an gute Ueberlieferung



Eine Erfindung, die ihre Form noch nicht gefunden hatte:
Die Seele eines Autos im Körper eines Landauers.
Ein Benzwagen im Jahre 1896.